

Geschäftsbericht **2023**



RW Oberwallis



Regions- und Wirtschaftszentrum Oberwallis AG

INHALTSVERZEICHNIS

Vernetzen und initiieren

BERICHT VR-PRÄSIDENT | 3

Interview und Verdankung

RICHARD KALBERMATTER | 4

Die Segel sind gesetzt

BERICHT GESCHÄFTSLEITERIN | 5

Schwerpunkte nach Wirkungsfeldern

PROJEKTARBEIT | 6 - 7

Projektlandkarte 2023

PROJEKTE | 8

RWO in Zahlen

FACTSHEET | 9

Visualisierung

STRATEGIE 2024-2027 | 10

RWO in den Medien

WB-THEMENSEITEN | 11 - 15

Bilanz, Erfolgsrechnung, Anhang

FINANZEN | 16 - 18

Bericht der Revisionsstelle

REVISION | 19

Bildcollage 2023

IMPRESSIONEN | 20

Titelbild: Weitsicht | Regionalentwicklung setzt Fokus auf Region

Foto: Getty Images

Organisation

Jahresbericht und Jahresrechnung

01.01.2023 - 31.12.2023

Aktionäre

Verein Region Oberwallis 34%

Verein Wirtschaftsforum Oberwallis 33%

Kanton Wallis 33%

Verwaltungsrat

Richard Kalbermatter, Präsident

Charlotte Salzmann, Vizepräsidentin

Alban Albrecht, VR

Reinhard Imboden, VR

Mario Kalbermatter, VR

Anton Karlen, VR

Wolfgang Loretan, VR

Nicole Zenhäusern, VR

Carmen Zenklusen, VR

Team

Tamar Hosennen, Geschäftsleiterin

Dr. Esther Schlumpf, Stv. Geschäftsleiterin

Ingrid Holzer, Assistentin der Geschäftsleitung

Fabian Amherd, Wissenschaftlicher Mitarbeiter (bis 30.06.2023)

Kevin Fux, Projektleiter

Raphael Imboden, Projektleiter-Assistent (bis 31.08.2023)

Sybille In-Albon, Sachbearbeiterin Buchhaltung/Admin

Daria Kalbermatten, Mediamatikerin i.A. (bis 31.07.2023)

Christian Kalbermatter, Projektleiter

Sabine Lösch, Projektleiter-Assistentin

Sebastian Millius, Wissenschaftlicher Mitarbeiter (ab 01.06.2023)

Philipp Mooser, PR/Kommunikation

Romario Perren, Projektleiter-Assistent

Lorenz Providoli, Mediamatiker i.A. (ab 01.08.2023)

Dr. Gunter Scherhag, Projektleiter

Adrian Steiner, Projektleiter

Dr. Evelyn Zenklusen Mutter, Projektleiterin

Revisionsstelle

Werlen & Squaratti Treuhand AG, Brig



RW Oberwallis AG | Aletsch Campus | Bahnhofstrasse 9c
3904 Naters | info@rw-oberwallis.ch | Tel. 027 921 18 88

BERICHT VR-PRÄSIDENT

Vernetzen und initiieren

Akteure zusammenbringen und mit Projekten an den Schnittstellen von Gemeinden, Wirtschaft und Kanton gewinnbringend Impulse setzen. Das sind grosse Stärken des RWO, die es auch 2023 wieder ausspielen konnte.

In diesem Jahr hat das RWO ein kleines Jubiläum zu feiern. Bereits seit 15 Jahren beobachtet das Oberwalliser Büro für Regionalentwicklung mit grosser Aufmerksamkeit die Entwicklung in der Region, macht sich Gedanken über neue Trends und setzt mit konkreten Projekten benötigte Impulse an den Schnittstellen von Gemeinden, Wirtschaft und Kanton. Es ist erfreulich zu sehen, wie das Konzept RWO nach dieser Zeit immer noch Bestand hat, gut funktioniert und auch benötigt wird. Das tägliche Geschäft fordert das Team, den Verwaltungsrat und das RWO-Umfeld mit Gemeinden und Unternehmen immer wieder aufs Neue. Insbesondere die steigende Komplexität der Dossiers ist eine grosse Herausforderung.

Als Unternehmen muss das RWO mit grosser Beweglichkeit darauf reagieren. Dazu braucht es eine gehörige Portion Mut und vor allem den Willen, in der Region etwas zu bewegen. Und hin und wieder ist auch eine breite Brust gefragt, wenn es darum geht, scheinbar Unmögliches möglich zu machen. Als wichtige Grundlage für diese Tätigkeit dient dem RWO seine Unternehmensstrategie. Sie hilft dabei, den Fokus richtig zu setzen und sich nicht zu verzetteln. Im vergangenen Jahr konnte in einer engen Zusammenarbeit des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung die strategische Basis für die Jahre 2024 bis 2027 gelegt werden.

Mit der neuen Strategie, die sich bei der inhaltlichen Themensetzung an den Leitsätzen des Zukunftsbilds Oberwallis orientiert, wurden folgende vier Aspekte als inhaltliche Schwerpunkte definiert:



Besichtigung der Industriefläche im Raum Steg.



Richard Kalbermatter
VR-Präsident
RWO

nier: Gesellschaft und Soziales, Wirtschaft, Raum sowie Strukturen und Finanzen. Wir sind überzeugt, dass es genau die Felder sind, in denen im Oberwallis im Moment am meisten der Schuh drückt und in denen wir als Regionalentwicklungsstelle die Entwicklungen mittragen können. Diese strategischen Wirkungsfelder und Leitlinien geben dem RWO die Marschrichtung für die nächsten vier Jahre vor und helfen ihm dabei, seine Mission zu erfüllen.

Dabei kommt dem RWO auch seine vernetzte Arbeitsweise zugute. Diese zeigt sich immer wieder bei Projekten, für die verschiedene Partner an einen Tisch gebracht werden können. Beispiele hierfür waren im letzten Jahr die Projekte Zukunftsbild Oberwallis, SteNiGa, Kurtaxenreglement Aletsch oder Attraktiver Gemeinderat. Was mit einer Analyse im Auftrag des Vereins Region Oberwallis begann, ist inzwischen zu einer von einer Agentur ausgearbeiteten Sensibilisierungskampagne zur Gewinnung von politischem Nachwuchs im gesamten Kanton herangewachsen – auch die Unterwalliser Gemeinden ziehen mit. Akteure zusammenzubringen, Experten beizuziehen, zu vernetzen und Synergien für Projekte nutzen zu können, das sind grosse Stärken des RWO.

Für mich persönlich ist der vorliegende Bericht der letzte Beitrag als Verwaltungsratspräsident des RWO. Nach 15 Jahren ist es Zeit, neuen Köpfen Platz zu machen! Ich ziehe an dieser Stelle ein durchwegs positives Fazit: Seit seiner Gründung im Jahr 2009 hat sich das RWO gut entwickelt. Es konnte viele erfolgreiche Projekte im Oberwallis umsetzen. Ich hoffe sehr, dass das so bleibt und das RWO auch künftig herausfordernde Projekte mutig angeht. Dem gesamten Verwaltungsrat danke ich herzlich für die stets zielführende und kollegiale Zusammenarbeit und dem RWO-Team für seinen Einsatz und seine Impulse für unser Oberwallis von morgen. Es war mir eine Ehre, mich in dieser Funktion für unsere Region einsetzen zu dürfen! Besten Dank.

Richard Kalbermatter
VR-Präsident RWO

RICHARD KALBERMATTER

Nach 15 Jahren als RWO-Verwaltungsratspräsident verabschiedet sich Richard Kalbermatter an der diesjährigen GV von seinem Amt. Im Gespräch zieht er ein Fazit.

Richard, du bist seit der Zusammenführung der vier Regionen (Leuk, Visp, Brig, Goms) zur Region Oberwallis als operativer Strategie dabei. Wie hat sich das Oberwallis in den 15 Jahren entwickelt?

Man spürt deutlich, dass die Gesellschaft einen Wandel erlebt. Die Bevölkerung verteilt die Arbeit auf mehr Schultern, möchte freier sein in der Arbeitszeit und bei den Stellenprozenten. In den letzten Jahren ist zudem immer mehr IT hinzugekommen. Die Digitalisierung hat einen grossen Einfluss auf den Lebensalltag. Gleichzeitig stelle ich fest, dass Projekte komplexer geworden sind. Für meinen Geschmack wird zu viel «geschrieben» und zu wenig «geschaufelt». Eine erfreuliche Entwicklung ist demgegenüber die wachsende Bereitschaft zu mehr Zusammenarbeit. Auch im Oberwallis nimmt sie langsam, aber stetig zu.

Gibt es Bereiche, in denen wir uns als Region in den nächsten Jahren mit Priorität weiterentwickeln müssen?

Meines Erachtens müssen wir den Fokus darauf ausrichten, die Gemeinden auf ein gleiches, gutes Niveau zu bringen und bestimmte Dienstleistungen je Region im Ober-, Mittel- und Unterwallis zentral anzubieten. Ein besonderes Augenmerk muss dabei der Umsetzung der neuen Raumplanung gelten, und zwar regional übergreifend. Darüber hinaus ist die Förderung des ÖVs zentral. Wir brauchen mehr Optionen für den Langsamverkehr, mehr Grün und weniger PWs.

Ist das RWO gerüstet, um diese Entwicklungen anzustossen und mitzutragen?



Das RWO hat gute und kompetente Mitarbeitende in seinen Reihen, doch es muss auch von den Gemeinden entsprechend getragen und gewollt werden. Das ist eine Grundvoraussetzung. Persönlich hoffe ich, dass das RWO auch in Zukunft kritische Projekte mutig angeht, um das Oberwallis weiterzubringen.

Wie lautet das persönliche Fazit nach 15 Jahren als Verwaltungsratspräsident?

Seinerzeit war das RWO schweizweit eine der ersten Organisationen, welche sich auf Basis der neuen Regionalpolitik des Bundes neu aufgestellt haben. Am Anfang mussten wir unsere Rolle zwischen Kanton, Gemeinden und später auch der Wirtschaft zuerst einmal finden. Inzwischen hat sich das RWO gut entwickelt. Es konnte viele erfolgreiche Projekte im Oberwallis umsetzen.

Gibt es Meilensteine aus dieser Zeit, die in guter Erinnerung geblieben sind? Gab es auch schwierige Momente zu meistern?

In den RWO-Anfängen war aus meiner Sicht das Glasfaserprojekt Danet ein besonderer Meilenstein. In den letzten Jahren konnte sich das RWO zudem mit valais4you aus-

zeichnen. Bei beiden Projekten arbeitete man mit verschiedenen Playern zusammen, was die Stärke des RWO ausmacht. Und beide Projekte hatten einen bedeutenden Impact fürs Oberwallis. Ich denke, dass es für eine erfolgreiche Regionalentwicklung entscheidend ist, die richtigen Leute am richtigen Ort einzusetzen. Grossmehrheitlich ist uns dies gelungen. Aus meiner Sicht noch Steigerungspotenzial hat hingegen die Zusammenarbeit mit dem Unterwallis.

Und jetzt? Was macht Richard Kalbermatter nach seinem Austritt aus dem RWO-VR? Bleibt die Region ein Thema?

Das Regions- und Wirtschaftszentrum Oberwallis sollte für alle Oberwalliserinnen und Oberwalliser Thema sein und Thema bleiben. Das erhoffe ich mir. Persönlich werde ich die Entwicklung des RWO bestimmt auch in Zukunft verfolgen. Ich bin überzeugt, dass es sich mutig weiterentwickeln und für das Oberwallis noch viele gute Projekte realisieren wird. An dieser Stelle möchte ich mich für die gute Zusammenarbeit und die Unterstützung während der letzten 15 Jahre beim Team und beim VR bedanken und ihnen für die Zukunft alles Gute wünschen!

Gefordert, hinterfragt, mitgeprägt

An der RWO-Generalversammlung 2024 scheidet Richard Kalbermatter als langjähriges Mitglied aus dem Verwaltungsrat aus. Für seinen Einsatz gebührt ihm ein besonderer Dank. Kalbermatter galt als Mann der ersten Stunde und stand dem Gremium seit der Gründung des RWO als Präsident vor. Er hat die Geschicke und die Entwicklung des Unternehmens von Beginn bis in die Gegenwart mit seiner pragmatischen Art entscheidend mitgeprägt. Unter seiner Ägide konnten zahlreiche für die Region richtungsweisende Projekte aufgelegt und realisiert werden. Als Vertreter der Wirtschaft und gleichzeitig auch dank seiner Funktion als langjähriger Gemeindepräsident von Niedergesteln verstand er es, unterschiedliche Sichtweisen im Interesse der Regionalentwicklung einzubringen und wertvolle Brücken zu schlagen.

BERICHT GESCHÄFTSLEITERIN

Die Segel sind gesetzt

15 Jahre sind seit der Gründung des RWO vergangen. Es ist an der Zeit, sich Gedanken über die künftige Ausrichtung unserer Arbeit in der Regionalentwicklung und unseres Auftritts als Unternehmen selbst zu machen.

«Es gibt keinen günstigen Wind für den, der nicht weiss, in welche Richtung er segeln will», besagt ein altes Sprichwort. Auch beim RWO haben wir uns im vergangenen Jahr intensiv mit der gewünschten Richtung unserer Arbeit in der Regionalentwicklung auseinandergesetzt. Wo sehen wir künftige Schwerpunkte? In welchen Themenfeldern müssen wir Prioritäten setzen? Mit dem Abschluss der RWO-Strategie für die Jahre 2024 bis 2027 konnten wir hierfür einen wichtigen Schritt machen. Sie legt den Fokus auf die vier Wirkungsfelder Gesellschaft und Soziales, Wirtschaft, Raum sowie Strukturen und Finanzen, welche in den kommenden Jahren die Ausrichtung bei der Initiierung neuer Projekte abstecken sollen.

Als Grundlage für die Festlegung der neuen Wirkungsfelder diente das im Jahr 2023 abgeschlossene Projekt Zukunftsbild Oberwallis. Es ist sehr erfreulich, dass die Resultate dieses unter Einbezug der Bevölkerung ermittelten Stimmungsbilds konkret für die Erarbeitung unserer Strategie herangezogen und genutzt werden konnten. Nun geht es darum, Nägel mit Köpfen zu machen und daraus konkrete Projekte anzustossen. Die Potenziale zu sehen und Probleme in Form von Projekten anzugehen, ist die tägliche Herausforderung des RWO-Teams. Um in diesem Prozess möglichst agil aufgestellt zu sein, haben wir unsere interne Organisation diskutiert, überdacht und mit neuen Themenführerschaften und der Bildung von Projektteams angepasst. Die Segel für die künftige Ausrichtung sind damit gesetzt!

Im vergangenen Jahr haben wir uns überdies intensiv mit unserer eigenen Wirkung in der Öffentlichkeit auseinandergesetzt. Sollen wir die stillen Schafferinnen und Schaffer im Hintergrund sein? Oder muss uns jedefrau und jedermann im Oberwallis kennen? Werden unsere Erfolge und unser Engagement für die Entwicklung der Region genügend wahrgenommen? All diese Fragen sind bei internen Diskussionen im Verwaltungsrat und im Team angesprochen worden. Es folgte im Herbst ein Pitch mit mehreren Marketingagenturen aus der Region. Aktuell läuft nun eine Überarbeitung des Erscheinungsbilds mit neuem Logo und neuer Website. Es wird künftig verstärkt darum gehen, die Sichtbarkeit der RWO-Rolle bei unserer Arbeit zu betonen. Auf das Resultat dürfen wir gespannt sein.

Gleichzeitig wurde die ausgewählte Agentur beauftragt, die RWO-Strategie und die Struktur unserer Organisation in Form einer Visualisierung verständlich und ansprechend zu Papier zu bringen (siehe Visualisierung auf S. 10). Das ist meines Erachtens sehr gut gelungen. Die Bildsprache lehnt sich an einem Kaleidoskop an. Beim Blick durch ein – je nach Perspektive – fernrohr- oder lupe-nähnliches Gerät entsteht aufgrund von Drehungen ein überraschendes Bild, welches die Vielfalt in unserer Region auf verspielte Art und Weise darstellt. Eine Region, die anzuschauen, man nie müde wird, und die fasziniert. Eine Region, die erst mit allen Ecken und Kanten und in allen Farbtönen zu dem wird, was sie ist. Eine Region, für die es sich lohnt, über die Gemeindegrenzen hinaus zusammenzuspannen. Um diese verschiedenen Perspektiven geht es in unserer täglichen Arbeit, damit die besten Lösungen mit Gemeinden und Unternehmen über die eigenen Grenzen hinweg erschaffen werden können.



Tamar Hosennen
Geschäftsleiterin
RWO

Auch im verstrichenen Geschäftsjahr konnten wir mit Projekten, Geschäftsführungen, der Vermittlung von Finanzhilfen oder Vorgehensberatungen Impulse zur Entwicklung in der Region setzen. Eine besondere Herausforderung und ein prägendes Ereignis stellte die Organisation des offiziellen Empfangs von Bundespräsidentin Viola Amherd Ende 2023 dar, welchen wir im Auftrag des Kantons und der Stadtgemeinde Brig-



Empfang von Viola Amherd in Brig-Glis.

Glis organisieren durften. Für das bewundernswerte Engagement während des ganzen Jahres möchte ich dem Team der RWO und unserem Verwaltungsrat an dieser Stelle herzlich danken. Merci sage ich ebenfalls Raphael Imboden, Projektleiter-Assistent, und Fabian Amherd, wissenschaftlicher Mitarbeiter, welche das Unternehmen im Verlauf des Jahres 2023 für ihre weitere Ausbildung verlassen haben. Und natürlich gilt es nicht zuletzt unserem scheidenden VR-Präsidenten Richard Kalbermatter zu danken. Er ist seit der Gründung beim RWO und unserer Organisation nicht weniger als 15 Jahre vorgestanden. Beim Aufbau und der Standhaftigkeit in stürmischen Phasen hat er sie entscheidend mitgeprägt. Vergelt's Gott Richard für deinen Einsatz und alles Gute für die Zukunft!

Tamar Hosennen
Geschäftsleiterin RWO

PROJEKTARBEIT

Schwerpunkte nach Wirkungsfeldern

Die Projektarbeit des RWO wird in den drei Bereichen Standortattraktivität (1), Raumgestaltung und Natürliche Ressourcen (2) sowie Digitalisierung und Kooperationen (3) zusammengefasst. Hinzu kommen Basisleistungen (4), in denen etwa das Fundament für Geschäftsführungen oder Dossierprüfungen gepflegt wird. Im Folgenden eine Auswahl an Aktivitäten.

**(1) Standortattraktivität****Die Integration von Fachkräften stärken**

Wie Zahlen des Bundesamts für Statistik zeigen, ist die Bevölkerung im Oberwallis in den vergangenen Jahren überdurchschnittlich gewachsen. Motor dieses Wachstums ist der wirtschaftliche Aufschwung und die damit verbundene Zuwanderung von Fachkräften aus aller Welt. Mit dem vom RWO umgesetzten Dienstleistungsangebot valais4you (früher: WIWA) wird an diese Entwicklung angeknüpft. Im Rahmen einer Zusammenarbeit zwischen den wichtigsten Unternehmen in der Region, den Gemeinden und dem Kanton kümmert sich valais4you um optimale Rahmenbedingungen für Zuzügerinnen und Zuzüger. Ein Fokus richtet sich auf die Integration von Zuzügerinnen und Zuzüger. Hierfür wurde 2023 beispielweise ein Impulsabend für Vereine organisiert, um die Einbindung von zugezogenen Fachkräften ins Vereinsleben zu stärken. Im vergangenen Jahr ist zudem im französischsprachigen Wallis ein Partner-Angebot, ebenfalls unter dem Dach von valais4you, angestossen worden.

Fokus auf zwölf Themenfelder richten

Im März 2023 wurde das neue Zukunftsbild Oberwallis präsentiert. Auftraggeber für dessen Ausarbeitung war der Verein Region Oberwallis, der mit Blick auf die grossen Veränderungen durch Wirtschaftswachstum und Zuwanderung den Bedarf an einer neuen Vision für die Region erkannt hat. Der Prozess zur Erarbeitung des Zukunftsbilds wurde so gestaltet, dass die Bevölkerung möglichst stark eingebunden werden konnte. Als Resultat ist schliesslich ein kreisrundes Bild mit zwölf Themenfeldern entwickelt worden. Diese zeigen, welche Herausforderungen sich fürs Oberwallis in den nächsten Jahren herauskristallisieren. Es folgte die aktive Einbringung des Zukunftsbilds in die regionalen Netzwerke. Ein grosser Mehrwert aus dem Projekt sind die gesammelten Daten und Fakten über die Region. Aus diesem Grund hat das RWO vom Verein Region Oberwallis den Auftrag erhalten, die Analyse zur Region weiterzuführen.

Mehr Sichtbarkeit für die Wirtschaft

Um das Unternehmertum und die Innovation im Oberwallis sichtbarer zu machen, wollen die CimArk AG und das Regions- und Wirtschaftszentrum Oberwallis (RWO) stärker zusammenspan-

nen. Dafür wurde 2023 eine Initiative mit dem Projekt Unternehmertum und Innovation im Oberwallis gestartet: Die beiden Partner der Wirtschaftsförderung Wallis erarbeiten künftig gemeinsam Inhalte, die über die jeweiligen Kanäle der beiden Organisationen gestreut werden sollen. Aus diesem Impuls heraus ist die neue Plattform WLOG (wlog.ch) entstanden, als deren Träger der Verein Wirtschaftsforum Oberwallis agiert. Ziel ist es, auf dem WLOG im Format von Porträts, Berichten und der Veröffentlichung von Medienmitteilungen einen bunten Blumenstrauß an Wirtschaftsinformationen für die Oberwalliser Öffentlichkeit bereitzustellen. Der WLOG soll sich zu einem offenen Gefäss entwickeln, für den interessierte Personen und Unternehmen auch Themeninputs eingeben können.

2) Raumgestaltung und Natürliche Ressourcen**Interdisziplinäre Teams nehmen Industrieareal unter die Lupe**

Im Mai 2023 wurde im grossflächigen Industriegebiet der Gemeinden Steg-Hohtenn, Niedergesteln und Gampel-Bratsch eine Testplanung gestartet. Mehrere interdisziplinäre Teams haben sich der Herausforderung angenommen, Lösungsvorschläge für durchdachte Erschliessungs- und Nutzungsmöglichkeiten des Areal zu liefern. Die Erschliessung der Industrie- und Gewerbeflächen im Raum Steg ist seit Jahren ein Thema. Das Areal, das rund 80 Fussballfelder umfasst, gilt als grösste noch freie Arbeitszonenreserve im Oberwallis und als zweitgrösste ihrer Art im ganzen Kanton Wallis. Um die Nutzung zu verbessern, haben die Standortgemeinden Steg-Hohtenn, Niedergesteln und Gampel-Bratsch 2021 in enger Zusammenarbeit und mit Unterstützung des Kantons eine Standortanalyse angestossen. Bei der Umsetzung des Projekts «SteNiGa», das nach den drei Gemeinden benannt ist, steht das RWO zur Seite. Ein Bericht zur Testplanung wird im Frühling 2024 erwartet.

Den Langsamverkehr weiterentwickeln

Die Dienststelle für Mobilität erstellt mit Fokus auf die Regionen entlang des Talgrunds Sektorpläne zum Langsamverkehr. Ende 2023 konnte bereits das Projekt «Sektorplan Veloalltagsverkehr Agglomeration Brig-Visp-Naters» abgeschlossen werden. Aktuell ist der Sektorplan für die «Talebene Oberwallis West» zwischen Raron und Varen in Ausarbeitung – in einer Co-Kreation



ABGESCHLOSSENE PROJEKTE 2023 EINE AUSWAHL

- Destinationsentwicklung Leuk-Leukerbad-Guttet-Feschel
- Kompetenzzentrum Leben im Alter
- Kreislaufwirtschaft Oberwallis
- Vorprojekt Wasserstrategie Oberwallis
- Zukunftsbild Oberwallis
- Energie-Impuls 2023
- Berufsschaufenster 2022
- Taskforce Strommangel

www.rw-oberwallis.ch/projekte

von Kanton und Gemeinden. Das RWO nimmt wie beim Sektorplan der Agglomeration die Projektleitung für die Ausarbeitung des Plans wahr. Der Velo-Langsamverkehr hat aufgrund verschiedener Faktoren signifikant an Bedeutung gewonnen, nicht zuletzt durch die steigende Bevölkerungszahl und ein erhöhtes Mobilitätsbedürfnis. Als Entscheidungshilfe für Investitionen des Kantons und der Gemeinden werden deshalb die künftigen Massnahmen koordiniert geplant.

(3) Digitalisierung und Kooperationen

Testphase für Digital Service Center angelaufen

Vom komplexen Baudossier bis hin zur Kommunikation von Schalteröffnungszeiten hat die technologische Entwicklung Einfluss auf die breite Palette an Verwaltungsaufgaben und Dienstleistungen der Gemeinden. Um bestmöglich auf diese Herausforderungen reagieren zu können, ist viel Know-how und Unterstützung gefragt. Durch eine verstärkte Zusammenarbeit unter den Gemeinden können Synergien genutzt und nötige Investitionen gemeinsam getätigt werden. Und genau hier knüpft das Digital Service Center Oberwallis an. Ende 2023 konnte das Pilotprojekt, das zwischen 2020 und 2023 durchgeführt wurde, abgeschlossen werden. Gemeinsam mit den Pilotgemeinden Bitsch, Grächen, Salgesch und Täsch konnten wichtige Erfahrungen gesammelt und mögliche Dienstleistungen für ein künftiges Angebot skizziert werden. Aktuell läuft nun die Testphase für den Aufbau eines Kompetenzzentrums. Über ein Dutzend Gemeinden beteiligen sich daran.

Kampagne für mehr Nachwuchs in den Gemeinderäten

Bei der Besetzung ihrer Räte stehen zahlreiche Oberwalliser Gemeinden vor grossen Herausforderungen: Es mangelt vielerorts an politischem Nachwuchs. Stille Wahlen sind keine Seltenheit mehr. Der Verein Region Oberwallis hat deshalb ein Projekt angestossen, das dem Problem auf den Grund gehen soll. Gesucht sind Lösungsvorschläge, mit welchen das Amt im Gemeinderat attraktiver gemacht werden kann. Das RWO ist im Jahr 2022 beauftragt worden, eine Analyse durchzuführen und nach Lösungsvorschlägen zu suchen. Mittels einer Umfrage in den Gemeinden konnte ein Stimmungsbild gewonnen werden. Auf Grundlage dieses Projekts ist 2023 die Erarbeitung einer Sensibilisierungskampagne, mit deren Ausarbeitung eine Agentur aus der Region beauftragt wurde,

gestartet worden. Es ist geplant, die Kampagne mit entsprechenden Begleitmassnahmen (unter anderem eine Website) im 2. Quartal 2024 zu lancieren.

Unterstützung bei Kurtaxenreglementen in der Aletsch Arena

Die Destinationsgemeinden der Aletsch Arena haben 2020 ein neues, harmonisiertes Kurtaxenreglement eingeführt. Aufgrund von Einsprachen vor Bundesgericht gegen die Reglemente bestand über Jahre eine rechtliche Unsicherheit zur Erhebung der Kurtaxenpauschalen und damit in der grundsätzlichen Finanzierung der Tourismusaufgaben der Destination. Das RWO wurde beauftragt, die Gemeinden und die Aletsch Arena AG in der Bewältigung dieser Herausforderung zu unterstützen. Zentrale Aufgaben sind die Leitung und Koordination des Prozesses, die inhaltliche Unterstützung und der Einbezug von juristischer Fachkompetenz sowie den relevanten kantonalen Dienststellen. Zusätzlich haben sich die Gemeinden und die Aletsch Arena AG zum Ziel gesetzt, den regelmässigen Austausch im Prozess für weitere Themen zu nutzen, so zum Beispiel, um die gegenseitige Leistungsvereinbarung weiterzuentwickeln und eine Harmonisierung der Reglemente über die Tourismusfördertaxe anzustreben.

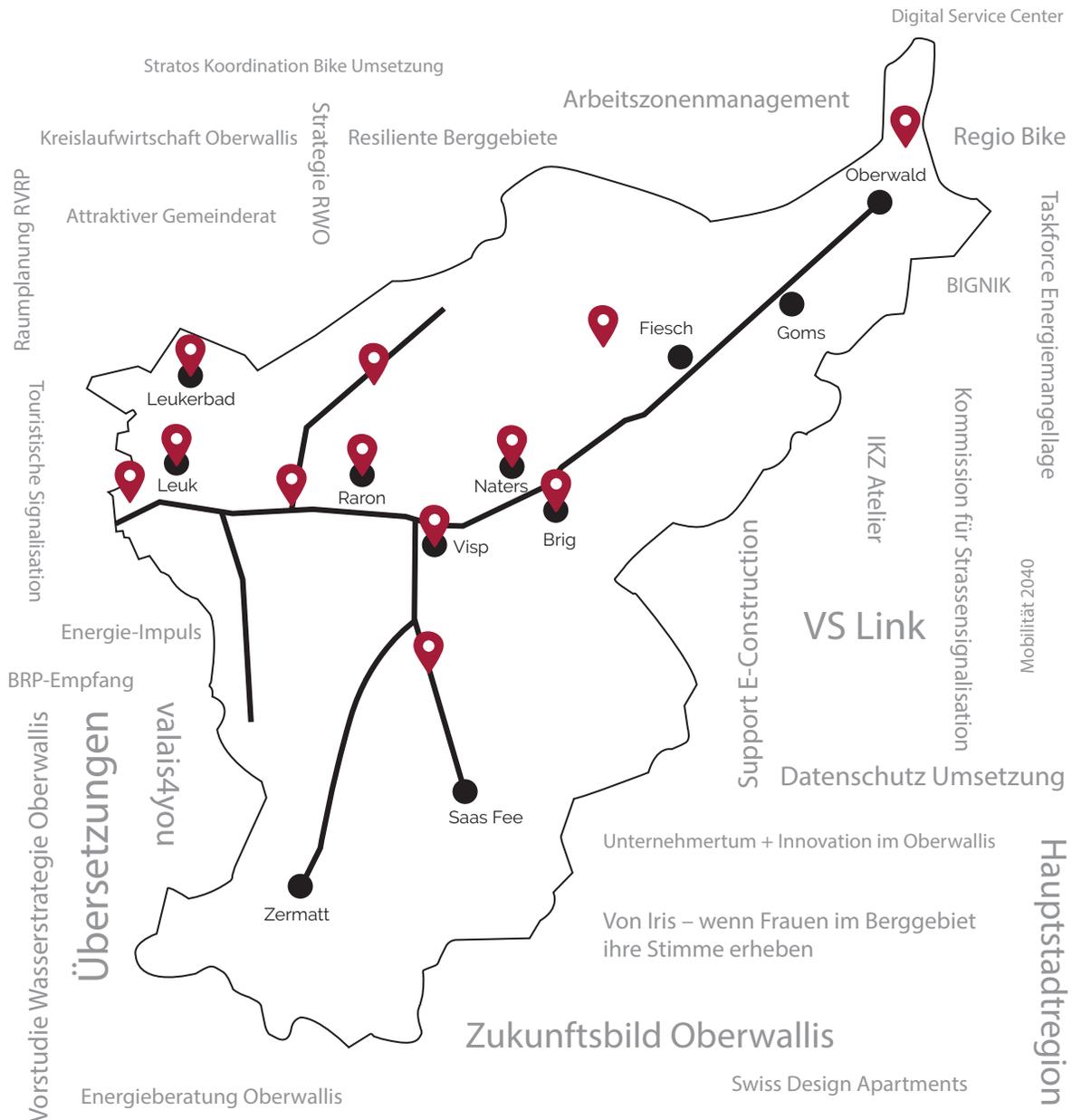
(4) Basisleistungen

Dynamische Wirtschaftsregion im alpinen Raum

Durch den Wirtschaftsboom der letzten Jahre und den anhaltenden Fachkräftemangel ist die Wirtschaftsregion Oberwallis mit grossen Herausforderungen konfrontiert. An der GV 2023 konnte der Vorstand des Wirtschaftsforums Oberwallis seinen Vereinsmitgliedern frisch überarbeitete Statuten präsentieren. Bei der Durchsicht fällt auf, dass sich der Verein einiges für die Zukunft vorgenommen hat: Man will möglichst agil auf Entwicklungen und Problemstellungen reagieren können. Gleichzeitig wurde auch das Vereinsorganigramm angepasst. Künftig sollen Arbeitsgruppen in unterschiedlichen Themenfeldern Massnahmen entwickeln, während der dreiköpfige Vorstand, zu dem neben Zenhäusern-Camenisch, Michael Schnyder und Alain Zuber zählen, als zentrale Anlaufstelle agiert. Das Vorhaben stiess an der Generalversammlung auf breite Zustimmung: Die rund 40 anwesenden Unternehmensvertreterinnen und -vertreter haben die Statutenänderungen einstimmig angenommen.

Projektlandkarte 2023

Auch 2023 war das RWO wiederum durch verschiedene Projekte im Oberwallis engagiert. Einige davon haben die gesamte Region betroffen (unten als Begriffe rund ums Oberwallis angeordnet). Andere lassen sich auf eine oder mehrere Gemeinden eingrenzen (Punkte in der Karte und Aufzählung in der Box). Bei diesen kommunalen oder interkommunalen Projekten strahlen Wirkung und Erfahrungsgewinn meist ebenfalls auf die ganze Region aus.



Mehr zu den Projekten unter: www.rw-oberwallis.ch/projekte

Lokale Projekte

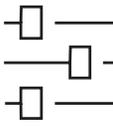
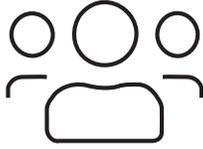


- Berufsschaufrüher
- Destinationsentwicklung Leuk-Leukerbad-Guttet-Feschel
- Kompetenzzentrum Leben im Alter Lötschental
- Kurtaxenreglement Aletsch
- IKZ Aletsch
- Umsetzung RPG Gemeinde Salgesch
- San Gottardo
- SteNiGa Testplanung
- Raron Plus (3. Phase)
- Zukunftswerkstatt Eisten
- Mobilität Visp
- Parkraumanalyse Agglomeration
- Sektorplan Agglomeration
- Interkommunaler Richtplan Agglomeration

FACTSHEET

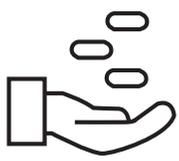
RWO in Zahlen

2023

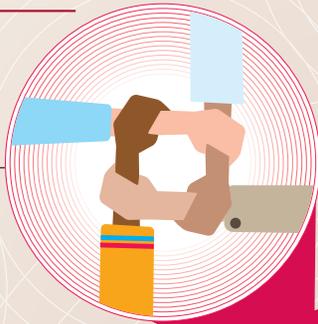
 <p>22 Projekte abgeschlossen</p> <p>28 Projekte neu angestossen</p> <p>30 Laufende Projekte per Ende Jahr</p>	<p>6 Geschäftsführungen für Dritte</p> 	 <p>10 Vollzeitstellen</p> <p>13 Mitarbeitende 06 Frauen 07 Männer</p>
<p>74'284 Seitenaufrufe auf rw-oberwallis.ch</p>		

20'625

Arbeitsstunden für die Region

<p>1'790'990 Betriebsertrag in Franken</p> 	 <p>Unterstützungsgelder durch Dossierprüfungen vermittelt ...</p> <p>415'580 A-Fonds-perdu 5'300'000 Zinslose Darlehen</p> <p>19'384'388 Dadurch ausgelöste Investitionen in der Region in Franken</p>	
<p>7'690 Jahresgewinn in Franken</p>	<p>15 Medienmitteilungen veröffentlicht</p>	 <p>3600 Kaffees im Büro konsumiert</p>

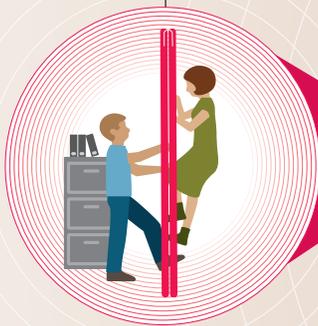
GESELLSCHAFT
UND SOZIALES



WIRTSCHAFT



STRUKTUREN
UND FINANZEN



RAUM



Geschäftsführungen



Vorgehensberatung



Projektmanagement



Finanzhilfen



Netzwerke

Aktionäre

Verein Region Oberwallis 34 %

Kanton Wallis 33 %

Verein Wirtschaftsforum Oberwallis 33 %

Inneres Mattertal will führende Ganzjahresdestination werden

Täsch und Randa haben grosses touristisches Entwicklungspotenzial. Mit dem Projekt «360° Outdoor» soll dieses ausgeschöpft werden.

Rekordumsatz, dynamische Preise und ein möglicher Beitritt

Den Plänen, Leuk und Guttet-Feschel in die My Leukerbad AG aufzunehmen, folgte nur Leuk. Doch das Stimmvolk hat auch noch ein Wort mitzureden.

Das Oberwallis soll «zusammenwachsen» – aber wie, bleibt offen

Mit dem «Zukunftsbild Oberwallis» wollte man eine Vision für die Region schaffen. Nun gibt es Resultate. Aber nur wenig Konkretes.

Im Oberwallis wurden 466 neue Unternehmen gegründet

Das Oberwallis erhält ein neues Zukunftsbild

Riederalp – Genossenschaft für bezahlbaren Wohnraum ist gegründet

Der geplante Bau von acht Mietwohnungen auf der Riederalp nimmt weiter Fahrt auf.

Projekt «Zukunftsbild Oberwallis» bald finalisiert

Die Bedürfnisse der Oberwalliser wurden in zwei Umfragen ermittelt. Die letzten Resultate liegen nun vor.

Ein Jahr «von Iris» – wie geht es weiter?

Vor einem Jahr wollte das Projekt «von Iris» die «schweigende Mehrheit» der Oberwalliser Frauen sichtbar machen. Erste Produkte stehen, jetzt müssen sie nachhaltig gesichert werden.

«Sicher ist, dass Lonza weiter wachsen wird»

Renzo Cicillini ist Standortleiter der Lonza in Visp. Das rasante Wachstum des Werks bewegt und verunsichert das Oberwallis zugleich. Im Gespräch äussert sich der 49-jährige Termer über zu lange Staus und zu wenige Parkplätze, fehlende Kitas und die schwierige Sanierung der Deponie Gamsenried. Und über das, was sonst noch kommen wird.

Bevölkerung von Visp, Naters und Brig-Glis wächst – das Trio wird internationaler

Die Aufbruchstimmung in Visp wirkt sich aufs Bevölkerungswachstum aus. Auch Brig-Glis und Naters profitieren vom Visper Boom. Ein Überblick zu Bevölkerungszahlen, zum Ausländeranteil und zur Anzahl Nationen.

Valais4you erhält nationalen Award

Die Schweizerische Vereinigung für Standortmanagement SVSM verleiht am 14. Dezember in Olten einen der begehrten Awards.

Zukunft handeln»

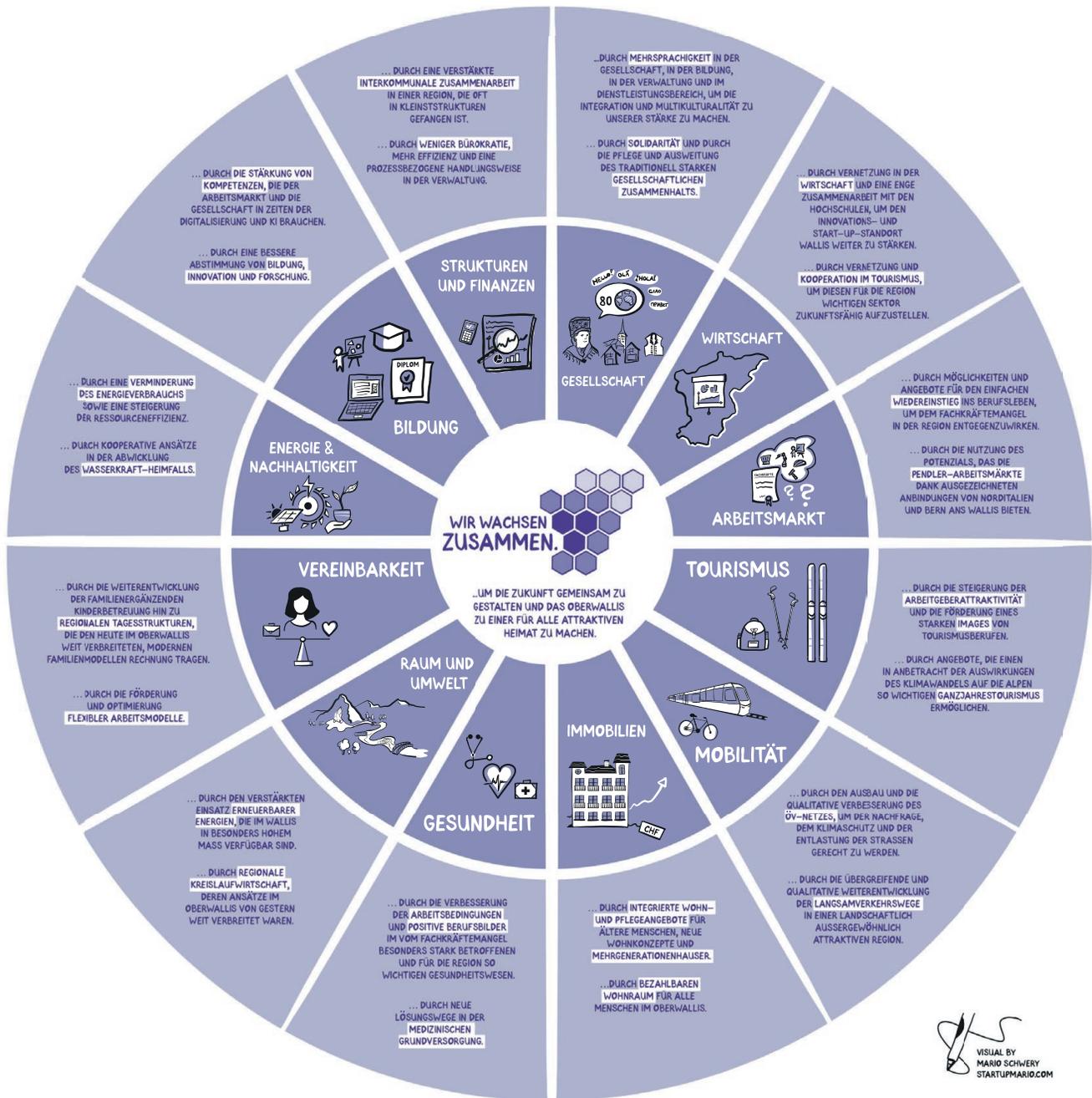
Kommt der ÖV-Hub Raron doch noch?

Die IG Pro Bahnhof Raron hat über 300 Unterschriften gesammelt, um eine Abstimmung über den vom Gemeinderat auf Eis gesetzten ÖV-Hub in Raron zu erzwingen.

Infrastrukturprojekte, gesellschaftliche Entwicklungen oder wirtschaftliche Dynamik? Was hat das Oberwallis im Bereich der Regionalentwicklung im Jahr 2023 bewegt? Antworten auf diese Frage gibt es im RWO-Medienspiegel, der via nebenstehendem QR-Code geöffnet werden kann.



ZUKUNFTSBILD OBERWALLIS



VISUAL BY MARIO SCHWERY STARTUPMARIO.COM

www.zukunftsbild-oberwallis.ch

Ein Beitrag des Vereins Region Oberwallis



Warum nicht in den Gemeinderat?



Gemeinderat hält Ausschau (Visualisierung Microsoft Designer)

Wer will nochmal, wer hat noch nicht? Bei der Besetzung ihrer Räte stehen zahlreiche Oberwalliser Gemeinden vor grossen Herausforderungen: Es mangelt an politischem Nachwuchs. Der Verein Region Oberwallis hat nun ein Projekt angestossen, das dem Problem auf den Grund gehen soll. Gesucht sind Lösungsvorschläge, mit welchen das Amt im Gemeinderat attraktiver gemacht werden kann.

Zeitintensive und anspruchsvolle Regierungsarbeit, steigende Erwartungen der Bevölkerung, fortschreitende Individualisierung der Gesellschaft, Unvereinbarkeit mit der Familie oder dem Berufsalltag, fehlende Wertschätzung, fehlende Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, oder einfach Bequemlichkeit, politisches Desinteresse oder gar Politikverdrossenheit. So lauten die Hauptgründe, die gegen einen Einstieg in den Gemeinderat sprechen. Das zeigt eine aktuelle Umfrage, die in Oberwalliser Gemeinden und innerhalb der Oberwalliser Parteispitzen durchgeführt wurde.

Nur noch schnell die Mailbox checken, dann ab in die Gemeinderatssitzung und im Anschluss noch das morgige Treffen in der Schulkommission vorbereiten. Die Arbeit im Gemeinderat ist anspruchsvoll und setzt ein gewisses Mass an zeitlicher Flexibilität und Gestaltung voraus. Und selbstverständlich zählt eine Prise politisches Interesse zum Anforderungsprofil dazu. Allerdings wird es immer schwieriger, geeignete Kandidatinnen und Kandidaten für ein solches Amt zu motivieren. Stille Wahlen sind deshalb keine Seltenheit mehr. «Gerade kleinere Gemeinden im Oberwallis sind immer häufiger mit dem Problem konfrontiert, dass sie kaum noch Nachfolger für ihre Räte finden», erklärt Reinhard Imboden, Präsident der Gemeinde Raron und des Vereins Region Oberwallis, der die 63 Oberwalliser Gemeinden zu seinen Mitgliedern zählt.

Milizarbeit, lautet das Zauberwort. Nur dank ihr kann das politische System in der Schweiz überhaupt funktionieren. Zahlen des Bundesamts für Statistik BFS zeigen jedoch, dass die Bereitschaft, sich freiwillig zu engagieren, immer weiter sinkt. Seit Jahrzehnten nimmt die institutionalisierte Freiwilligenarbeit, welche die unbezahlte Tätigkeit für eine Organisation, einen Verein oder eine öffentliche Institution umfasst, weiter ab. Engagierten sich beispielsweise im Jahr 2000 noch 25 Prozent der Bevölkerung ab 15 Jahren in einem solchen Amt, waren es 2020 schon nur noch 16 Prozent. Tendenz weiter sinkend!

12 Stunden pro Woche

Wie kann man die Attraktivität des Gemeinderatsamts stärken und wieder mehr Kandidatinnen und Kandidaten gewinnen? Diese Frage hat sich auch der Vorstand des Vereins Region Oberwallis gestellt und das Regions- und Wirtschaftszentrum Oberwallis (RWO) im vergangenen Jahr mit der Suche nach Antworten beauftragt. Im Rahmen eines Projekts wurden daraufhin drei Umfragen durchgeführt. Zum Thema befragt wurden die Gemeinderätinnen und -räte, die Gemeindeschreiberinnen und -schreiber sowie die Oberwalliser Parteispitzen. Total sind 179 Rückmeldungen aus 58 von 63 Gemeinden und sieben Antworten der Oberwalliser Parteispitzen beim RWO eingegangen.

Die in den Umfragen erhobenen Daten liefern einige interessante Fakten zu den Profilen der Gemeinderätinnen und -räte, welche an der Erhebung teilgenommen haben. Von ihnen ist jede dritte Person zwischen 50 und 59 Jahren alt. Die zweitgrösste Gruppe sind die 30 bis 39-Jährigen (26 Prozent), gefolgt von den 40 bis 49-Jährigen (25 Prozent). Deutlich weniger Personen hingegen gibt es bei den U60 (14 Prozent) und praktisch keine bei den U30 (2 Prozent). Sie sind durchschnittlich seit 5 Jahren im Amt, investieren 9 Stunden

pro Woche für die Ausübung des Amts und weitere 3 Stunden für Zusatzämter. Ein Grossteil der Amtsträgerinnen erhält eine Pauschalentschädigung, die je nach Gemeinde jedoch stark variieren kann.

«Gut jede zweite Gemeinde hat Mühe bei der Rekrutierung»

Reinhard Imboden, Präsident Verein Region

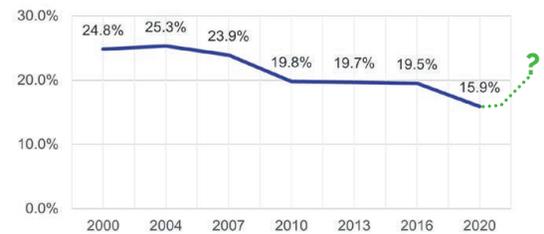
Und wie steht es um die künftigen Gemeinderätinnen und -räte? «Gut jede zweite Gemeinde im Oberwallis hat Mühe bei der Rekrutierung von politischem Nachwuchs», betont Imboden. Die Umfrage zeigt, dass in den Gemeinden das Rekrutierungsproblem allgegenwärtig ist. Über 50 Prozent der an der Umfrage beteiligten Gemeinderätinnen und -räte sehen zunehmende Schwierigkeiten beim politischen Nachwuchs, 70 Prozent berichten von gerade ausreichend oder zu wenig Kandidatinnen und Kandi-

daten, die für kommende Wahlen zur Verfügung stehen. Bei den Gemeindeschreibern sind es 58 Prozent. In einem Grossteil der Gemeinden sind demnach echte Wahlen nicht möglich.

Regionale Massnahmen ergreifen?

Als erfolgversprechendste Massnahmen schätzen die befragten Personen in erster Linie eine stärkere Sensibilisierung der Bevölkerung sowie eine Professionalisierung der Gemeindeverwaltungen ein. Hinzu kommen Aspekte wie das Entgegenkommen des Arbeitgebers, die Digitalisierung der Akten, bessere Optionen für virtuelle Sitzungen oder neue Regelungen bei der Entschädigung. Interessant ist hierbei die Fakt, dass sich bei den Gemeinderatsvertretenden 83 Prozent und bei den Gemeindeschreiberinnen gar 84 Prozent für regionale Aktionen zur Verminderung des Rekrutierungsproblems aussprechen. «Genau hier wollen wir anknüpfen», erklärt Imboden. Der Verein Region Oberwallis will über die Gestaltungsmöglichkeiten im Gemeinderat aufklären und zeigen, wie spannend die Arbeit sein kann. Zudem sollen die interkommunale Zusammenarbeit und die Professionalisierung der Verwaltung gefördert werden.

Institutionalisierte Freiwilligenarbeit in der Schweiz



Beteiligung der ständigen Wohnbevölkerung ab 15 Jahren (in Prozent)

Quelle: BFS

Ein Beitrag des Vereins Region Oberwallis

Der Verein Region Oberwallis setzt sich für die Belange der Oberwalliser Gemeinden ein. Alle 63 Gemeinden in der Region sind Mitglieder des Vereins. Mit dem Projekt «Attraktiver Gemeinderat» will er die Rahmenbedingungen rund um die Gemeinderatsgremien unter die Lupe nehmen. Deshalb wurde im vergangenen Jahr das Regions- und Wirtschaftszentrum Oberwallis (RWO) beauftragt, eine Analyse durchzuführen. Mittels Umfragen in den Gemeinderäten, unter den Gemeindeschreiberinnen und innerhalb der Oberwalliser Parteispitzen konnte eine Datengrundlage ermittelt werden. In einem nächsten Schritt geht es darum, Lösungsvorschläge auf regionaler Basis auszuarbeiten und die Bevölkerung zu sensibilisieren. Mehr dazu: www.rw-oberwallis.ch/projekte/attraktiver-gemeinderat



Wasserknappheit fordert die Gemeinden



Heisse Sommer, trockene Winter, knappes Wasser (Bildmontage)

Aufgrund trockener Wintermonate und zuletzt erneut heissen Sommertagen sind die Wasserreserven in unserem Bergkanton wieder stärker in den Fokus gerückt. Wie sollen die Oberwalliser Gemeinden damit umgehen? Wo drückt der Schuh? Eine Umfrage unter den Gemeinden zeigt deutlich, dass die Herausforderungen zugenommen haben.

Die Ressource Wasser ist für den Menschen lebenswichtig, sei es als Trinkwasser, zur Bewässerung oder als Energieressource. Klimaveränderungen wie auch gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklungen beeinflussen die Verfügbarkeit und die Nachfrage nach Wasser stark. Auch die Region Oberwallis ist von steigenden Temperaturen, veränderten Niederschlagsmustern und schwindenden Gletschern betroffen. Längerfristig wird prognostiziert, dass der Permafrost immer mehr auftaut. Zudem ist es in den vergangenen Jahren lokal immer wieder zu Wasserknappheit gekommen.

Wasser in all seinen Facetten

Einige Gemeinden haben in diesem Sommer erneut Empfehlungen für einen sparsamen Umgang mit dem kostbaren Nass an die Bevölkerung abgegeben, um kurzfristig den Verbrauch zu drosseln. Sparsamkeit beim Gießen von Rasenflächen, weniger Spritztouren in die Waschanlage oder die Verwendung von verbrauchsdrosselnden Duschbrausen in der hauseigenen Badeoase sind dabei ein Thema. Wie schaut es mit der Ressource Wasser in der Region Oberwallis insgesamt aus? Gibt es Möglichkeiten, wie sich die Kommunen gegen die Risiken, die sich in Zusammenhang mit Wasser abzeichnen, wappnen können? Im Fokus der Überlegungen steht das Wasser als multifunktionale

Ressource, die genutzt und auch geschützt werden muss, vor der man sich aber auch selbst schützen muss.

«Gegen Ende Sommer und im Herbst wird das Wasser knapp»

Achim Gsponer, Präsident Termen

Um Antworten auf diese Fragen zu finden, wurde im Herbst 2022 durch das Regions- und Wirtschaftszentrum Oberwallis (RWO) die Vorstudie Wasserstrategie Oberwallis in Angriff genommen. Diese beinhaltet eine Umfrage, bei der insgesamt 47 von 63 Oberwalliser Gemeinden zum Thema Stellung genommen haben. Die Auswertung zeigt: Generell sehen die teilnehmenden Gemeinden die grössten Herausforderungen beim Trinkwasser, bei der Verfügbarkeit von Wasser für Landwirtschaft, Tourismus und Industrie sowie beim Schutz vor Naturgefahren. Überdies sind viele Kommunen auch mit Sanierungsfragen zu den vielerorts in die Jahre gekommenen Infrastrukturen konfrontiert – insbesondere wegen absehbar hohen finanziellen Belastungen. Neben einer spürbaren Verknappung der Ressource Wasser sehen sich die Gemeinden, wie die Umfrageergebnisse zeigen, überdies mit immer mehr Vorschriften konfrontiert – die regulatorischen Anforderungen, Auflagen und Kontrollen haben merklich zugenommen.

Beispiel Termen: Keine Sorgen?

Picken wir ein Beispiel heraus: Eine Oberwalliser Gemeinde mit langer Wassertradition ist Termen. Auf ihrem Gebiet ist mit der Pearlwater Mineralquellen AG ein eigenes Unternehmen im Bereich

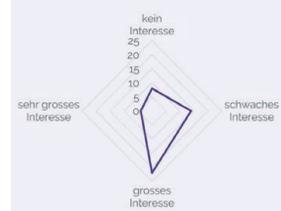
der Mineralwasserproduktion angesiedelt – Haushalte in der ganzen Schweiz werden mit kostbarem Wasser aus den Quellen in der Region beliefert. Und allein schon der Gemeindefortschritt erinnert an das Wort «Therme». Laut Gemeindepräsident Achim Gsponer hat die Ortsbezeichnung aber nichts mit warmem Wasser zu tun. Viel eher leitet sie sich vom lateinischen «Terminus» für Grenze oder vom keltischen «tearmann» für geschützten Ort ab. Dass der Ort sicher ist, zeigen die Bedrohungen durch Naturgefahren, die am Brigerberg eher eine untergeordnete Rolle spielen. «Weil wir über keine grossen Fließgewässer verfügen, sind die Gefahren durch Hochwasser auf unserem Gemeindegebiet überschaubar», so Gsponer.

Mit den Gemeinden Ried-Brig und Brig-Glis organisiert Termen die Versorgung der Einwohnerinnen und Einwohner durch den Trinkwasserverbund Simplon Nord. Der im Jahr 2012 gegründete Verbund verfolgt das Ziel, eine gemeinsame, langfristige Trinkwasserversorgung zu sichern und das Trinkwasser gleichzeitig zur Stromerzeugung zu nutzen. Mit diesem Schritt wurden auch der Unterhalt und die Betriebsführung der Wasserversorgung zentralisiert. «Das System funktioniert sehr gut», betont Gsponer. Die Zusammenarbeit über die Gemeindegrenze hinaus lohnt sich. Zunehmend zum Thema werde indessen die Wassersicherheit. «In den letzten zwei, drei Jahren wurden sowohl das Trink- als auch das Wasserwasser aufgrund der trockenen Winter gegen Ende Sommer und im Herbst knapp», so Gsponer.

Mehr Kooperationen gewünscht

In drei Vierteln der Gemeinden, die an der Umfrage teilgenommen haben, bestehen bereits heute Kooperationen mit Nachbargemeinden in den unter-

Interessiert sich Ihre Gemeinde für eine interkommunale Wasserstrategie?



Aus den Resultaten der Gemeindeumfrage (Herbst 2022)

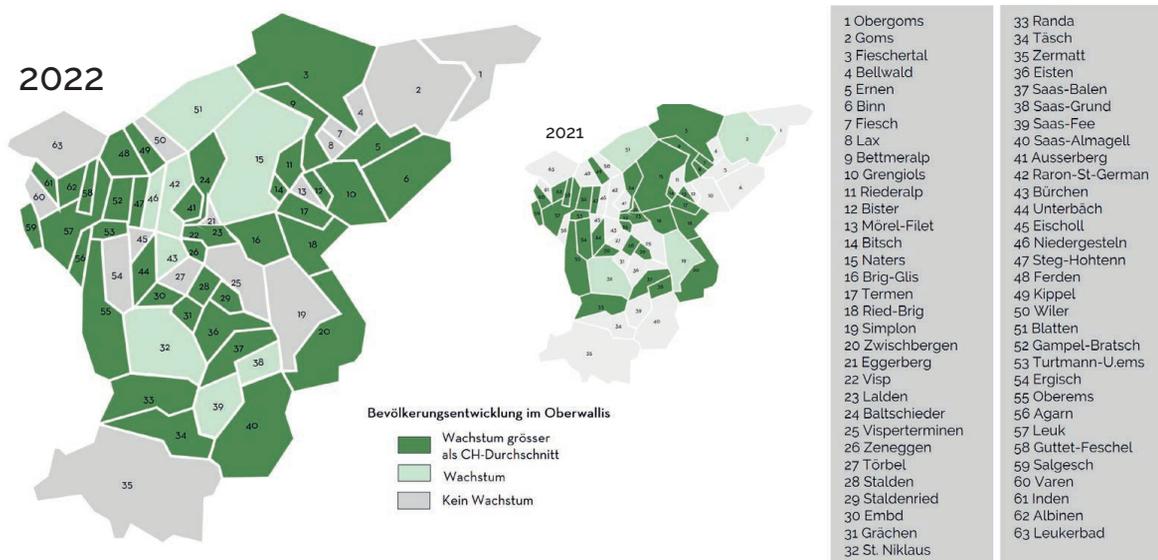
schiedlichsten Bereichen, zumeist aber beim Thema Erneuerbare Energien oder beim Trinkwasser. Eine Mehrheit der befragten Gemeinden bekundet grosses Interesse an einer interkommunalen Wasserstrategie. Neben dem bereits erwähnten Trinkwasserverbund Simplon Nord können hierbei verschiedene weitere Beispiele für gelungene Kooperationen eine Vorbildfunktion einnehmen. So etwa der aus Diskussionen in der Agglomeration Brig-Visp-Naters hervorgegangene Zweckverbund Regionale Wasserversorgung Südrampe. Dank ihm besteht seit 2022 eine Bergleitung zwischen Mund und Visp, - sie sorgt für mehr Wassersicherheit im Lonztalstädtchen. Fakt ist, dass das Thema Wasser die Region in den nächsten Jahren weiter beschäftigen wird. Um den Gemeinden zur Seite zu stehen, wird das Regions- und Wirtschaftszentrum Oberwallis (RWO) deshalb bei Bedarf beim Aufbau oder bei der Stärkung interkommunaler Kooperationen im Wasserbereich unterstützen.

Ein Beitrag des Vereins Region Oberwallis

Die im Jahr 2022 vom Regions- und Wirtschaftszentrum Oberwallis (RWO) lancierte und vom Verein Region Oberwallis mitgetragene Vorstudie Wasserstrategie Oberwallis zeigt auf, welche Chancen und Herausforderungen uns in Zukunft mit dem Thema Wasser in der Region erwarten. Gemeinsam mit weiteren Akteuren ist eruiert worden, welche Massnahmen oder Aktionen sinnvollerweise auf regionaler Ebene angestossen werden können. Die inzwischen abgeschlossene Vorstudie beinhaltet auch eine Umfrage unter den Oberwalliser Gemeinden. Eine Auswertung und weitere Informationen zum Thema sind unter folgendem Link verfügbar: www.rw-oberwallis.ch/projekte/vorstudie-wasserstrategie-oberwallis



Trend hält an: Drei Viertel der Gemeinden gewachsen



Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

Die Bevölkerungsstatistik zeigt: 2022 sind 47 von insgesamt 63 Gemeinden im Oberwallis gewachsen. Vor allem Visp und Zermatt gelten als Eingangsporten für die neue Oberwalliser Bevölkerung.

In den letzten Jahren hat das Oberwallis eine beachtliche Bevölkerungsentwicklung erlebt. Angetrieben durch den wirtschaftlichen Schub in der Region sorgte insbesondere die Zuwanderung von Fachkräften aus anderen Kantonen und aus dem europäischen Raum für steigende Zahlen. Zum dritten Mal in Folge lag der obere Kantonsteil im Jahr 2022 mit einem Wachstum von 1,1 Prozent deutlich über dem Schweizer Durchschnitt von 0,88 Prozent. Damit entspricht die Entwicklung im Oberwallis dem Trend im übrigen Kanton. Und nicht nur die grossen Talgemeinden profitieren: Die Karte oben belegt, dass Gemeinden in allen vier Windrichtungen des Oberwallis ein Plus registrieren konnten.

Die Zahlen zeigen überdies, dass insbesondere Zermatt und Visp zwischen 2016 bis 2022 als Eingangsporten ins Oberwallis dienten. Beide verzeichneten die mit Abstand grösste Zuwanderung aus der übrigen Schweiz oder dem Ausland. Gleichzeitig registrierten sie aber auch die grösste intrakommunale Abwanderung. Das heisst, dass viele Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger zuerst nach Zermatt und Visp einreisen und zu einem späteren

Zeitpunkt von dort in andere Walliser Gemeinden weiterzogen. Absoluter Spitzenreiter in dieser Kategorie ist Brig-Glis. Insgesamt 1094 Personen sind seit 2016 in der Simplonstadt von innerhalb des Kantons zugezogen. Dahinter folgen Naters, Leuk, Bitsch, Termen und Gampel-Bratsch.

In relativen Zahlen zählten im Jahr 2022 Fieschertal (+5,7 Prozent), Termen (+5,4), Oberems (+5), Bitsch (+4) und Kippel (+3,5) zu den grössten Gewinnern. Noch höher war das Plus mit 24,2 Prozent in Bister. Diese Zahlen sind jedoch mit einer gewissen Vorsicht zu geniessen, zumal in kleineren Gemeinden bereits geringe Verschiebungen grosse Auswirkungen haben können. In absoluten Zahlen war die Zuwanderung im Jahr 2022 in Brig-Glis (+207), Visp (+122) und Leuk (+80) am höchsten. Demgegenüber wiesen Leukerbad (-26), Goms (-24) und Zermatt (-23) im selben Zeitraum bei den Gemeinden mit einer negativen Bilanz das grösste Minus aus.

«Die Zahlen zum Jahr 2022 zeigen, dass sich die Zuwanderung erneut über das ganze Oberwallis verteilt hat. Eine derartige Dynamik in so vielen Gemeinden bringt neuen Schwung in die Region», erklärt Tamar Hosennen, Geschäftsleiterin des Regions- und Wirtschaftszentrums Oberwallis (RWO). Diese Entwicklung sei ein Ansporn für die Gemeinden, vermehrt auch in Themen wie Mobilität, Wohnbau und Integration Aktionen anzustossen.



85'696

So viele Einwohnerinnen und Einwohner hat die Region Oberwallis per Ende 2022 gezählt. Zum Vergleich: Im Jahr 2015 waren es noch 82'656 Personen.



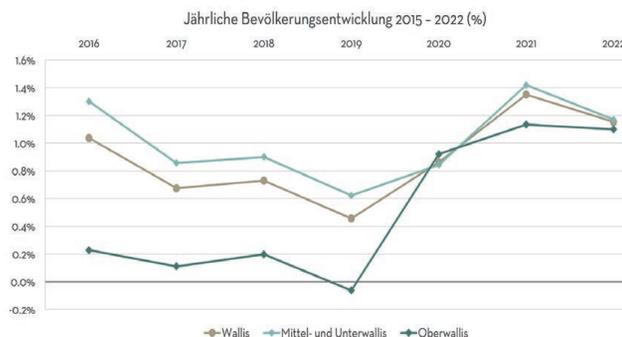
1068

Um diese Zahl ist die Bevölkerung 2022 gewachsen. Bei gleichbleibendem Wachstum wird die Region per Ende 2027 bereits 90'000 Einwohnerinnen zählen.



119

Menschen aus über 100 Nationen haben Ende 2022 im Oberwallis gelebt. Der Grossteil der zuletzt zugewanderten Personen stammt aus europäischen Ländern.



Ein Beitrag des Regions- und Wirtschaftszentrums Oberwallis

Das Regions- und Wirtschaftszentrum Oberwallis (RWO) trägt als strategische Impulsgeberin massgeblich zur Schaffung eines attraktiven Wirtschafts- und Lebensraums in der Region bei. Dafür setzt das RWO unter anderem Projekte um, kümmert sich um Geschäftsführungen oder unterstützt mit Finanzvermittlungen und Vorgehensberatungen. Zu den aktuellen Projekten und Dienstleistungen des RWO zählen beispielsweise die Sensibilisierungskampagne Attraktiver Gemeinderat, der Dienstleistungsbetrieb valais4you, SteNiGa oder von Iris. Mehr Informationen über diese Projekte sowie eine Gesamtübersicht mit weiteren Beispielen stehen unter folgendem Link zur Verfügung: www.rw-oberwallis.ch/projekte



FINANZEN

Bilanz per 31.12.2023

	Berichtsjahr 2023 <i>alle Angaben in CHF</i>	Berichtsjahr 2022 <i>alle Angaben in CHF</i>
Aktiven		
Kasse	708.65	597.80
WKB 100.583.14.00	335'952.65	461'948.65
Flüssige Mittel	336'661.30	462'546.45
Debitoren	206'725.80	79'956.30
Delkredere	-11'560.00	-4'000.00
Guthaben ggü. Projekten	30'443.43	0.00
Mietkaution UBS	29'953.10	29'809.05
Forderungen	255'562.33	105'765.35
Transitorische Aktiven	37'424.08	5'592.19
Total Umlaufvermögen	629'647.71	573'903.99
Wertschriften	1.00	1.00
Maschinen und Apparate	1.00	1.00
Mobiliar und Einrichtungen	1.00	1.00
IT, Software, Kommunikation	1.00	1.00
Feste Einrichtungen und Installationen	1.00	1.00
Total Anlagevermögen	5.00	5.00
TOTAL AKTIVEN	629'652.71	573'908.99
Passiven		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	168'502.60	77'380.45
Verbindlichkeiten ggü. staatlichen Stellen	15'524.73	19'859.27
Verbindlichkeiten ggü. Projekten	0.00	28'425.75
Transitorische Passiven	61'953.40	40'106.70
Rückstellungen	19'000.00	51'155.00
Total Fremdkapital kurzfristig	264'980.73	216'927.17
Total Fremdkapital	264'980.73	216'927.17
Aktienkapital	100'000.00	100'000.00
Gesetzliche Reserven	14'285.81	13'746.21
Gewinnvortrag	242'696.01	232'444.09
Jahresgewinn	7'690.16	10'791.52
Total Eigenkapital	364'671.98	356'981.82
TOTAL PASSIVEN	629'652.71	573'908.99

Erfolgsrechnung 2023

	Berichtsjahr 2023 <i>alle Angaben in CHF</i>	Berichtsjahr 2022 <i>alle Angaben in CHF</i>
Ertrag		
Leistungsauftrag Kanton	501'392.75	484'679.66
Leistungsauftrag Region Oberwallis	275'463.32	272'372.79
Leistungsauftrag Agglomerationskonferenz Oberwallis	123'212.62	100'000.00
Leistungsauftrag Wirtschaftsforum	9'999.99	10'000.00
Leistungsauftrag Netzwerk Oberwalliser Berggemeinden (NOB)	31'569.17	31'569.17
Total Leistungsvereinbarungen	941'637.85	898'621.62
Projekterträge	849'352.07	826'687.39
Total Betriebsertrag	1'790'989.92	1'725'309.01
Aufwand		
Aufwand Dritteleistungen	0.00	0.00
Aufwand Projekte	-158'273.58	-164'969.77
Bruttoergebnis 1	1'632'716.34	1'560'339.24
Lohnaufwand Mitarbeitende	-1'186'358.75	-1'106'524.15
Lohnaufwand VR	-43'200.00	-41'500.00
Leistungen von Sozialversicherungen	0.00	2'919.65
Sozialversicherungsaufwand	-200'718.30	-192'452.10
Übriger Personalaufwand	-26'342.97	-30'982.86
Total Personalaufwand	-1'456'620.02	-1'368'539.46
Bruttoergebnis 2	176'096.32	191'799.78
Raumaufwand	-65'550.40	-61'947.77
URE Maschinen, Mobiliar, IT, Sachanlagen	-37'166.77	-32'776.24
Sachversicherungen	-3'271.40	-2'907.10
Verwaltungsaufwand	-32'626.44	-33'156.86
Marketingaufwand	-6'605.25	-12'799.50
Total Betriebsaufwand	-145'220.26	-143'587.47
Betriebsergebnis 1 (EBITDA)	30'876.06	48'212.31
Abschreibungen	-3'268.00	-39'105.60
Betriebsergebnis 2 (EBIT)	27'608.06	9'106.71
Finanzerfolg	139.12	-450
Betriebsergebnis 3 (EBT)	27'747.18	9'102.21
Ausserordentlicher Ertrag	0.00	6'689.31
Ausserordentlicher Aufwand	-21'440.02	0.00
Unternehmenserfolg vor Steuern	6'307.16	15'791.52
Steuern	1'383.00	-5'000.00
UNTERNEHMENSERGEBNIS	7'690.16	10'791.52

Anhang zur Jahresrechnung

Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizer Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 bis 962) erstellt.

Anzahl Vollzeitstellen

Die Anzahl Vollzeitstellen liegt im Jahresdurchschnitt nicht über 20.

Angaben und Erläuterungen zu Positionen der Bilanz und Erfolgsrechnung

Wertschriften

discover.swiss, Zürich; Es handelt sich um eine Genossenschaft und gehört der Branche «Erbringen von EDV- und Hostingdienstleistungen» an. Die RW Oberwallis AG besitzt als juristische Person einen Anteilsschein im Wert von CHF 20'000. Der Buchwert beträgt CHF 1.00. Fondation Carbon Free Valais, Sion; Es handelt sich um eine Stiftung für Klimaprojekte. Die RW Oberwallis AG besitzt als juristische Person einen Anteilschein im Wert von CHF 25'000. Der Buchwert beträgt CHF 0.00.

Zusätzliche Angaben

Nicht bilanzierte Verbindlichkeiten mit Restlaufzeit grösser 1 Jahr

Für die gemieteten Räume besteht ein langfristiger Mietvertrag mit der Livit AG / Aletsch Campus mit einer Restlaufzeit von 2,5 Jahren (früheste Kündigung durch Mieter auf 30.06.2026, früheste Kündigung durch Vermieter auf 31.05.2026) und einer jährlichen, indexierten Jahresmiete über CHF 64'618.80 inkl. MWST.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag und bis zur Verabschiedung der Jahresrechnung durch den Verwaltungsrat am 26.03.2024 sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, welche die Aussagefähigkeit der Jahresrechnung 2023 beeinträchtigen könnten bzw. an dieser Stelle offen gelegt werden müssten.

Ausserordentlicher Erfolg

Ausserordentlicher Aufwand	21'440.02
Restbetrag Kooi AG Redesign	2'440.02
Rückstellung Projektmanagement	10'000.00
Rückstellung Jubiläum 15 Jahre RWO	9'000.00

Verwendung Gewinnreserve

Antrag zur Verwendung:

Gewinnverteilung

Der Generalversammlung wird vorgeschlagen, dass keine Dividende ausgeschüttet wird. Der Verwaltungsrat schlägt vor CHF 35'714.19 den gesetzlichen Reserven zuzuführen und der Restbetrag von CHF 214'671.98 als Gewinnvortrag auf die ordentliche Jahresrechnung 2024 zu übertragen.

Gewinnverwendung

	Berichtsjahr 2023	Berichtsjahr 2022
Gewinnvortrag	242'696.01	232'444.09
Jahresgewinn	7'690.16	10'791.52
Zur Verfügung stehender Bilanzgewinn	250'386.17	243'235.61
Ausschüttung Dividende	0.00	0.00
Zuweisung gesetzliche Reserve	-35'714.19	-539.60
Vortrag auf neue Rechnung	214'671.98	242'696.01

WERLEN & SQUARATTI TREUHAND AG

BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUR EINGESCHRÄNKTEN REVISION AN DIE GENERALVERSAMMLUNG DER RWO REGIONS- UND WIRTSCHAFTSZENTRUM OBERWALLIS AG, NATERS

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der RWO REGIONS- UND WIRTSCHAFTSZENTRUM OBERWALLIS AG, NATERS, für das am 31. Dezember 2023 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass die Vorjahreszahlen nicht durch uns, sondern durch die APROA AG, Fiesch, geprüft wurde.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entsprechen.

Brig-Flis, 28. Februar 2024

Werlen & Squaratti Treuhand AG, Brig-Flis



Werlen Markus

Dipl. Wirtschaftsprüfer

Zugelassener Revisionsexperte



Squaratti Roland

Dipl. Treuhandexperte und MAS FH in

Treuhand und Unternehmensberatung
(Leitender Revisor)

IMPRESSIONEN 2023

